

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang SOBOTKA
Parlament
1017 Wien

1. April 2019

GZ. BMEIA-AT.90.13.03/0029-II.4/2019

Die Abgeordneten zum Nationalrat Douglas Hoyos-Trauttmansdorff, Kolleginnen und Kollegen haben am 1. Februar 2019 unter der Zl. 2775/J-NR/2019 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „NATO-Blockade durch die Türkei“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Seit Beginn der Blockade hat Österreich betont, dass das Hereintragen von bilateralen Problemen in multilaterale Organisationen höchst problematisch ist. Gleichzeitig hat Österreich aber stets den Willen bekundet, zu einer konstruktiven Lösungsfindung beitragen zu wollen. Österreich thematisiert diese Problematik laufend im NATO-Rahmen sowie bei bilateralen Treffen mit NATO-Mitgliedstaaten und Vertretern des NATO-Stabes, um deren Unterstützung in dieser Frage sicherzustellen. Durch diese Bemühungen wird diese Frage von NATO-Generalsekretär Stoltenberg und NATO-Mitgliedstaaten in ihren Kontakten mit der Türkei thematisiert.

Parallel zu den Bemühungen im NATO-Rahmen hat Österreich seit meinem Amtsantritt die Anstrengungen für eine Verbesserung der bilateralen Beziehungen mit der Türkei verstärkt. Ziel ist es, durch vertrauensbildende Maßnahmen ein entsprechendes Gesprächsklima, etwa durch die Reaktivierung von nützlichen Austauschplattformen, aufzubauen. So wurden seit Jänner 2018 politische Konsultationen auf Ebene der Politischen Direktoren, Sicherheitskonsultationen, ein Informationsaustausch zu Südosteuropa, Kulturkonsultationen – mit dem Ergebnis der Vereinbarung eines österreichisch-türkischen Kulturjahres 2021 - abgehalten.

Ich habe meinen türkischen Amtskollegen Mevlüt Çavuşoğlu bereits zweimal zu ausführlichen bilateralen Gesprächen getroffen, weitere Treffen mit dem Außenminister fanden im Rahmen der Informellen Treffen der Außenminister der Europäischen Union (EU) 2018 in Wien und 2019 in Bukarest sowie im Rahmen der **Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)** statt. Am 26. September 2018, während der Generalversammlung der Vereinten Nationen (VN), führten Bundespräsident Alexander Van der Bellen und ich einen ausführlichen Meinungsaustausch mit dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan, der von

- 2 -

Außenminister Çavuşoğlu begleitet wurde. Zusätzlich zu diesen Treffen stehe ich immer wieder in telefonischem Kontakt mit dem türkischen Außenminister.

Der Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten konsultierte im November 2018 mit den türkischen Vize-Außenministern Faruk Kaymakçı und Sedat Önal in Ankara und empfing seinerseits im Frühjahr 2019 den türkischen Vize-Außenminister Yavuz Selim Kiran, wie auch den Leiter der türkischen Behörde für Auslandstürken Abdullah Eren, im Rang eines Vizeministers, jeweils zu Arbeitsgesprächen in Wien. Weitere Treffen auf allen Ebenen meines Ressorts sind geplant. Überdies stehen die bilateralen Botschaften regelmäßig in Kontakt mit dem jeweiligen Außenministerium in Wien bzw. Ankara genauso wie die Österreichische Mission bei der NATO in Brüssel mit jener der Türkei sowie mit den Ständigen Vertretungen der anderen NATO-Mitgliedstaaten und Vertretern des NATO-Stabes.

Die Zustimmung der Türkei zur Akkreditierung der österreichischen NATO-Botschafterin stellte einen Beitrag zur Verbesserung des Gesprächsklimas dar. Im Herbst 2018 akzeptierte die Türkei die Annahme des österreichischen Grundlagendokuments für den Partnership for Peace (PfP)-Planungs- und Überprüfungsprozess (PARP), womit der PARP-Zyklus nach zweijähriger Verzögerung endlich abgeschlossen werden konnte. Fortschritte in anderen Bereichen (z.B. Akkreditierung des militärischen Personals der Ständigen Vertretung) stehen allerdings noch aus.

Zu Frage 3:

Die fortgesetzte Teilnahme Österreichs an NATO-geführten Krisenmanagementoperationen, an denen Österreich bereits vor Beginn der Blockade Truppensteller war (KFOR und RSM), ist von der Blockade nicht betroffen, ebenso die Teilnahme an Sitzungen von bestehenden Partnerschaftsformaten (insbesondere EAPC/PfP sowie Truppenstellerformate). Die Auswirkungen betreffen vielmehr neue Formate und Treffen, zu denen einzelne Partnerstaaten eingeladen werden, sowie Kooperationsaktivitäten, da für die Teilnahme an diesen die Zustimmung aller NATO-Mitgliedstaaten erforderlich ist.

Zu Frage 4:

Der Gegenstand dieser Frage fällt nicht in die Vollziehung des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA).

Zu Frage 5:

Eine detaillierte Abstimmung mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung erfolgt laufend, die gemeinsame Linie hat zwei Hauptziele: Erstens, die Beendigung der Blockade, und zweitens, solange die Blockade andauert, die fortgesetzte Teilnahme Österreichs an den für Österreich wichtigen NATO-Maßnahmen (insbesondere Krisenmanagement in Südosteuropa, v.a. KFOR) sicherzustellen und damit gleichzeitig unter Beweis zu stellen, dass Österreich weiterhin ein verlässlicher Partner ist.

Dr. Karin Kneissl

